## Nachhaltiges Konzept für das FLG

Das Konzept soll in erster Linie Mülltrennung und -entsorgung am FLG möglich machen, damit der anfallende Müll auch recycelt werden kann. Ziel des Konzepts ist es eine langfristige und nachhaltige Struktur zu entwickeln, welche die Aufmerksamkeit der Schüler auf Umweltprobleme legt und Projekte zu Umwelt- und Klimaschutz an unserer Schule vorantreibt.

Der Hintergrund, vor dem das Konzept entwickelt wurde, ist, dass Mülltrennung und die sachgerechte Entsorgung der zusätzlich anfallenden Müllsäcke, zum jetzigen Zeitpunkt nicht möglich wäre. Grund dafür ist, dass es die begrenzten Kapazitäten der Putzkräfte nicht erlauben würden die getrennten Müllsäcke zu entsorgen. Denn neben personellen und zeitlichen Kapazitätsgrenzen, ist das wesentliche Problem schlichtweg, dass ein umgerüsteter und damit größerer Müllwagen, von den hohen Anschaffungskosten abgesehen, nicht in die Aufzüge passen würde.

Eine Lösung wäre, dass die Schüler selbst den zusätzlichen Müllsack entsorgen. Im Prinzip sollte dies kein Problem darstellen, weil jeder Mülltrennung und auch -entsorgung von zu Hause kennen sollte. Diese Aufgabe soll zukünftig vom neu eingeführten *Trash-Team*, auf das im Folgenden noch näher eingegangen wird, übernommen werden.

Zunächst soll im Pilotprojekt nur Papier separat vom Restmüll getrennt und entsorgt werden. Danach soll elaboriert werden, ob eine Erweiterung auf zum Beispiel Plasiktrennung sinnvoll und umsetzbar wäre.

Das Konzept als Ganzes besteht aus drei hierarchischen Ebenen und soll durch seine Struktur jeden mit in die Verantwortung nehmen und somit die Auseinandersetzung mit dem Thema Umwelt und Nachhaltigkeit fördern.

Die Basis der Struktur bildet das **Trash-Team**, welches aus zwei Schülern in jeder Klasse **besteht** und ähnlich wie der Tafel bzw. Ordnungsdienst funktioniert. Da der Entsorgungsdienst wöchentlich rotiert, wird tatsächlich jeder Schüler in die Verantwortung genommen. Die *Aufgabe* des Trash-Teams ist es den (Papier)Müll seiner Klasse zu *entsorgen* und die *Mülltrennung* im Blick zu behalten.

Der Ökomanager wird, wie ein Klassen- bzw. Kurssprecher zu Beginn des Schuljahres gewählt. Seine Aufgaben sind im wesentlichen darauf zu achten, dasss sachgerecht getrennt wird und das verantwortliche Trash-Team auf ihre Aufgabe hinzuweisen, falls es seiner Verantwortung nicht nachkommt. Er steht dem Trash-Team also helfend zur Seite. Darüber hinaus ist es Aufgabe des oder der Ökomanager/-in darauf zu achten, dass die Heizung beim (Stoß)Lüften runter gedreht wird, dass das Licht ausgemacht wird, wenn es unnötig brennt und dass die Lehrer bei übermäßigen und unnötigen Kopien darauf aufmerksam gemacht werden.

Außerdem, und damit kommen wir zum strukturellen Herzstück des Konzepts, sind alle Ökomanager (als Repräsentanten der Klassen die erste Ebene) Teil des Ökorats (zweite Ebene). Dieser funktioniert analog zum Schülerrat. Ziel soll es sein (ökologische) Probleme und Schwierigkeiten aus den Klassen, zusammenzuführen und vor allem auch Verbesserungsvorschläge oder neue Impulse und Ideen für neue Projekte zu sammeln.

Der Ökorat soll von einem **Ökosprecher** oder mehreren Ökosprechern geleitet werden. Der oder die Ökosprecher werden, wie die Schülersprecher bei der Schülervollversammlung oder vom Ökorat, je nach dem welche Regelung bei der analogen Struktur vorliegt, **gewählt** 

Über die Leitung und Organisation des Ökorats hinaus, ist es Aufgabe des oder der Ökosprecher den *Nachhaltigkeits-AK*, die dritte Ebene der Struktur, zu leiten. Der AK funktioniert wie ein grüner *Think-Tank*, in dem Ideen, von Seiten der Schüler und Ökomanager, verarbeitet und weiterentwickelt werden, neue Ideen generiert und umgesetzt werden sollen. Also letztendlich Kopf und Motor der zukünftigen Entwicklung. Der AK steht jedem Schüler offen und freut sich über jede helfende Hand.

Die Struktur soll die Teilhabe und die Mitgestaltung jedes Schülers an aktuellen Projekten unterstützen, so dass die breite Schülerschaft selbst der Antrieb zukünftiger nachhaltiger Entwicklungen wird. Dafür sollen Verbesserungsvorschläge, Impulse und Ideen aus den Klassen, über die Ökomanager in den Ökorat und von dort zu den Ökosprechern und in den Nachhaltigkeits-AK getragen werden. Projektideen und der Stand der Dinge aus dem AK soll über die selbe Struktur nach unten sickern. Somit wird die breite Schülerschaft erreicht, so dass Transparenz und ein Informationsfluss sichergestellt wird.

Nachhaltigkeit, Umwelt- und Klimaschutz sind wichtige Themen und Probleme der Zukunft. In der Schule, wo die Generationen der Zukunft aufwachsen, geprägt und erzogen werden, sollten diese Themen eine wichtige Rolle spielen. Somit wäre das Konzept für unsere Schule eine sehr gute Möglichkeit dieser Verantwortung nachzukommen und als Vorbild für die Schüler zu dienen.